

„Es geht um unsere kleine blaue Perle“

Warum wir mehr über Geografie wissen sollten: Der Kieler Lehrer Stefan Junker über den Zauber seines Faches

KIEL. Warum ist das Fach Geografie an Schulen heute wichtiger denn je? Über diese Frage diskutierten gerade Fachleute aus ganz Deutschland an der Kieler Uni. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH). Stefan Junker ist Lehrer an der Kieler Max-Planck-Schule und gleichzeitig als IQSH-Studienleiter für Geografie tätig. Im Interview erklärt er, warum wir alle eigentlich viel mehr über Geografie wissen sollten.

Herr Junker, als erstes hätte ich gerne vorweg eine Liebeserklärung an das Fach Geografie.

Der Zauber der Geografie liegt für mich in der großen Bedeutung für die Schülerinnen und Schüler, da es um sie, um ihre Fragen und ihre Zukunft geht. Sie lernen nicht nur, sich auf Basis von erworbenem Wissen mit fachlichen und persönlichen Gründen zu aktuellen Fragen und Themen zu entscheiden, sondern vor allem auch die Gegenwart und die Zukunft nachhaltig mitzugestalten. Wahrscheinlich war es nie wichtiger, dass die Jugend zu einem solchen Handeln kommen und dadurch auch Selbstwirksamkeit erfahren kann.



„Wir stehen vor den wohl größten Herausforderungen der Menschheit.“

Stefan Junker, Lehrer an der Kieler Max-Planck-Schule

Das klingt tatsächlich so, als wäre der Geografie-Unterricht heute wichtiger denn je.

Wir stehen aktuell vor den wohl größten Herausforderungen der Menschheit – Krieg, Pandemie, Klimakrise, Artensterben, Nahrungsmittelkrise, Flüchtlingsbewegungen, Konflikte um Ressourcen. Diese Themen und vor allem deren Zusammenhänge werden im Geografie-Unterricht global, aber auch an konkreten Raumbeispielen behandelt. Gleichzeitig blicken wir mit den Sustainable Development Goals, den Welt Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, lösungsorientiert nach vorn – mit Positivbeispielen und Handlungsoptionen.

Könnten Sie mal einfach fünf Gründe nennen, warum wir alle mehr über Geografie wissen müssten?

Es ist vor allem einer: Auf dem Segel von Boris Herrmann steht „A Race We Must Win“. Fridays for Future haben auf die Oberbaumbrücke in Berlin geschrieben „Another World Is Possible“. Wir Menschen haben das Glück, auf diesem wunderschönen Planeten leben zu dürfen – unsere kleine blaue Perle. Von daher sollten wir alle möglichst viel über unser Zuhause und unseren Umgang damit wissen, damit wir verantwortungsvoll und zukunftsfähig handeln können. Denn als vermeintlich intelligenteste Spezies auf die-

sem Planeten und am besten informierte Version Mensch sollten wir nicht so dumm sein und unser Zuhause zerstören.

Früher hat man zu Ihrem Fach ja noch Erdkunde gesagt. Ist das im Grunde noch dasselbe Fach?

Das hat sich sicherlich stark weiterentwickelt. Die Umbenennung von Erdkunde in Geografie war dabei nicht die Ursache, spiegelt diese Veränderung aber wider. Manche Menschen verbinden mit Erdkunde überspitzt formuliert so etwas wie Stadt, Land, Fluss. Mit Geografie sind die Assoziationen viel passender. Insofern freue ich mich, dass in Schleswig-Holstein schon vor knapp zehn Jahren das Fach umbenannt wurde.

Sie sind 46. Hätten Sie damals als junger Lehramtsstudent gehandelt, dass das Fach Geografie an Schulen mal so wichtig werden würde?

Meine Begeisterung für das Fach war schon im Studium hoch. Wir Lehrkräfte brennen halt für unsere Fächer und versuchen, die jungen Menschen dafür zu begeistern. Wir wünschen uns bestimmt alle, dass unsere Fächer mindestens fünfständig täglich im Stundenplan vorkommen. Im Studium hatte ich allerdings nicht damit gerechnet, dass wir uns als Menschheit in so viele globale Krisen hineinmanövrieren. Von daher würde ich mir wünschen, dass die Bedeutungszunahme des Faches erfreulichere Gründe hätte.

Ist die Vermittlung dieser globalen und hochkomplexen Themen wie die Klimakrise nicht super schwer? Sie wurden ja gerade mit dem bundesweiten „Deutschen Lehrkräftepreis“ ausgezeichnet. Ich stelle mir vor, dass andere Lehrer da durchaus an der Vermittlung des Unterrichtsstoffes scheitern könnten.

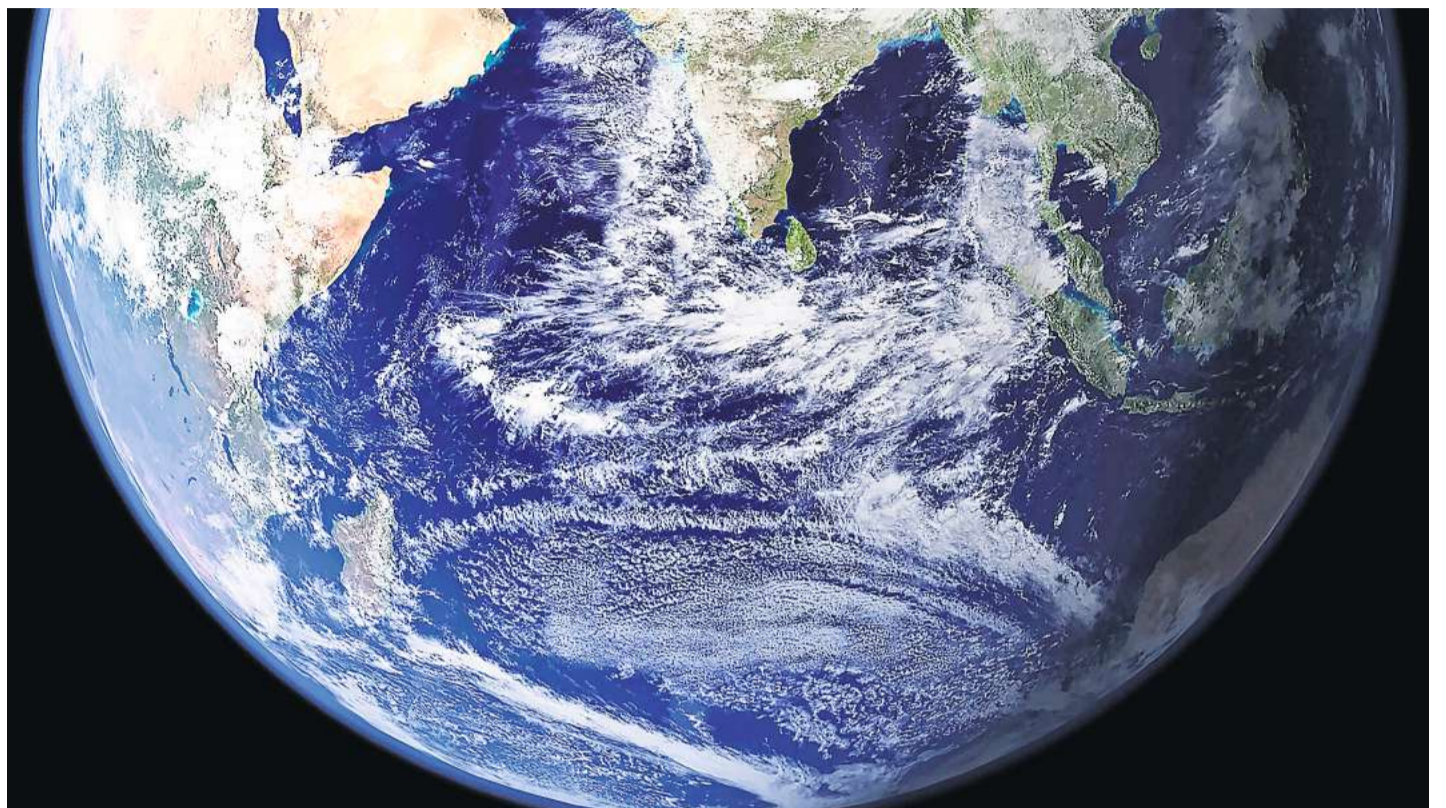
Vorweg: Als Lehrkraft darf ich nicht an mich den Anspruch haben, dass ich alles über ein Thema wie die Klimakrise weiß. Das ist unmöglich. Aber ich benötige einen guten Überblick, damit ich entscheiden kann, was fachlich für meine Lerngruppe wesentlich ist. Natürlich ist das eine Herausforderung, aber gleichzeitig gibt es viele Möglichkeiten zur Umsetzung. Sehr lohnend ist es an dieser Stelle, die Interessen und Fragen der Schülerinnen und Schüler mit einzubeziehen. So ist ja auch das mit dem Lehrkräftepreis ausgezeichnete Projekt „Unsere Fragen zur Klimakrise“ entstanden. Außerdem lohnt sich die Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten.

Kostet es nicht viel Zeit, sich auf den Unterricht in Ihrem Fach vorzubereiten?

Klar hätten wir Lehrkräfte manchmal gern mehr Zeit für die Vorbereitung. Insofern haben Prof. Wilfried Hoppe und ich uns sehr gefreut, dass wir beim Landesfachtag mit #WIR-HANDELN! das erste Schulbuch zum Nachhaltigkeits-handeln vorstellen durften.

Ganz zum Schluss vielleicht noch einen Tipp, wie man auch als Erwachsener gut an geografisches Wissen kommt?

Neugierde! Egal, ob jung oder alt, ob in der Zeitung, in den Nachrichten, über Social Media – wir alle sollten immer neugierig bleiben und Dinge kritisch hinterfragen. Und



Blick aus dem All auf die Erde: „Wir sollten möglichst viel über unser Zuhause und unseren Umgang damit wissen, damit wir verantwortungsvoll und zukunftsfähig handeln können“, sagt Stefan Junker.

FOTOS: NASA GODDARD SPACE FLIGHT CENTER/DPA, SVEN RASCHKE

ganz wichtig: Wir sollten nicht beim Wissen stehen bleiben. Das machen wir schon viel zu

lange. Wir müssen endlich gemeinsam zum Handeln kommen. Denn das Reden über

Probleme schafft höchstens Probleme. Das Reden über Lösungen schafft Lösungen und

bringt uns zum Handeln.

Interview: Kristiane Backheuer

Liebe Firmen, bewegen Sie gemeinsam mit uns die Region!

Als Partner von „KN radelt“ am 16. Juli 2022.

Anmelde-schluss
10. Juni
2022



KN radelt



- Ihr Unternehmen als Pausenstation für die Radler mit der Option, Aktionen durchzuführen oder Give-aways zu verteilen
- Eintrag Ihrer Station auf unserer interaktiven Karte
- Nennung in unserer Sonderbeilage am Sonnabend, 09. Juli 2022, mit allen Infos zur Aktion

Melden Sie sich als zahlender Partner an:

Nicole Schöttke-Stöhrmann
Abteilung Sales

04 31 / 9 03 - 2544
nicole.schoettke@kieler-nachrichten.de



Hier scannen

KN Kieler Nachrichten

0431/903-2544

kn-online.de/KNradelt2022